

# Quelltor Erntedankfest - Saat und Ernte

## Gottes Schöpfung - das Prinzip von Saat und Ernte

1Mo 1,27 So schuf Gott den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau schuf er sie.

1Mo 1,28 Er segnete sie und sprach: "Vermehrt euch, bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz!"

- Seid fruchtbar und mehrt euch
- Füllt die Erde und macht sie euch untertan
- Herrscht über alles Lebendige
- Gott segnete den Mann und die Frau – der Segen Gottes!

1Mo 8,22 „Solange die Erde besteht, soll es immer Saat und Ernte, Kälte und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht geben.“

## Gottes Bund mit Noah

Viele Jahre später nahm die Sünde so überhand, dass Gott Noah und seiner Familie den Auftrag gab eine Arche zu bauen. Gott ließ eine Flut über die Erde kommen und nur Noah und seine Familie überlebten.

1Mo 9,1 **Gottes Bund mit Noah** - Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: "Vermehrt euch, damit die Erde wieder bevölkert wird!"

1Mo 9,7 So seht nun zu, dass eure Nachkommen zahlreich sind. (Seid fruchtbar und mehrt euch!) Bevölkert die Erde, und nehmt sie in Besitz!"

- Saat und Ernte
- Seid fruchtbar und mehrt euch
- Gott segnete Noah und seine Söhne – der Segen Gottes!

## Das Gleichnis vom Sämann

Mt 13,4 Das Gleichnis vom Bauern, der Getreide aussät - Dabei fielen ein paar Saatkörner auf den Weg. Sofort kamen die Vögel und pickten sie auf.

Mt 13,5 Andere Körner fielen auf felsigen Boden, wo nur wenig Erde war. Dort ging die Saat zwar schnell auf,

Mt 13,6 aber als die Sonne heiß brannte, vertrockneten die Pflänzchen, weil ihre Wurzeln in der dünnen Erdschicht zu wenig Nahrung fanden.

Mt 13,7 Einige Körner fielen zwischen die Disteln, doch diese hatten die junge Saat bald überwuchert, so dass sie schließlich erstickte.

Mt 13,8 Die übrige Saat aber fiel auf fruchtbaren Boden und brachte das Dreißigfache, das Sechzigfache, ja sogar das Hundertfache der Aussaat als Ertrag.

Mt 13,9 Hört genau auf das, was ich euch sage!"

- Der natürliche Vorgang von Saat und Ernte

- Jesus beschreibt die verschiedenen Böden und die damit verbundene gute oder schlechte Ernte
- Jesu Same ist hier das Wort und der Boden ist offensichtlich unser Herz!

Mt 13,22 Der von Disteln überwucherte Boden entspricht einem Menschen, der die Botschaft zwar hört, aber die Sorgen des Alltags und die Verführung durch den Wohlstand ersticken Gottes Botschaft, so dass keine Frucht wachsen kann.

→ Unsere Predigt vom letzten Sonntag: Wer ist die Quelle deiner Versorgung? Gott oder der Geist des Mammon, die Liebe zum Geld?

→ Wie erging es euch beim Lesen von Psalm 23? Worauf setzt du deine Hoffnung? Dein Vertrauen?

Mt 13,23 Aber es gibt auch fruchtbaren Boden: den Menschen, der Gottes Botschaft hört und versteht, so dass er Frucht bringt, dreißig-, sechzig- oder hundertfach."

### Das Prinzip von Saat und Ernte

Joh 12,24 Ich sage euch die Wahrheit: Ein Weizenkorn, das nicht in den Boden kommt und stirbt, bleibt ein einzelnes Korn. In der Erde aber keimt es und bringt viel Frucht, obwohl es selbst dabei stirbt.

Joh 12,25 Wer an seinem Leben festhält, wird es verlieren. Wer aber sein Leben loslässt, wird es für alle Ewigkeit gewinnen.

Jesus spricht in Kapitel 12 vom Johannesevangelium diesen Satz, um auf seinen bevorstehenden Opfertod hinzuweisen. Er gibt uns jedoch einen ganz wichtigen Hinweis in Bezug auf das Entstehen von Frucht: Ein Same muss gepflanzt werden – er wird sterben – und dadurch Frucht hervorbringen.

2Kor 9,6 Wer wenig sät, der wird auch wenig ernten; wer aber viel sät, der wird auch viel ernten.

→ Auf gut deutsch: Was der Bauer nicht sät, kann er nicht ernten! Das geistliche Prinzip von Saat und Ernte entstammt der Landwirtschaft.

### Der Prozeß von Saat und Ernte

Ein Bauer wirft sein Saatgut nicht wahllos auf die Wiesen und Felder. Er macht sich Gedanken über das Wie, Wann, Wo und die Vorbereitung des Bodens. Wenn ein Landwirt Samen zur Aussaat bekommt, überlegt er sich genau wie er es anstellt, um daraus eine möglichst große Ernte zu produzieren. Er sucht das richtige Feld aus und bereitet den Boden durch Pflügen vor. Dann sät er den Samen aus, düngt den Boden, bewässert regelmäßig und tut alles damit die Pflanzen optimal wachsen.

- Der Same und Boden wird gewählt
- Der Same wird zum richtigen Zeitpunkt gepflanzt
- Der Sprössling wird gepflegt

- Unkraut vernichten, Düngen, Gießen etc.
- Ernte einfahren
- ➔ **Der Same muss weise eingesetzt werden, wie gehen wir mit den uns anvertrauten Samen um? Unserem Geld, unserer Zeit, unseren Talenten ...**

Das ist bei allen Dingen so: sei es eine Pflanze, sei es das Heranwachsen eines Babys, wie wir es gesehen haben. Sei es das Austeilen von Liebe unter den Menschen oder auch im Umgang mit unseren Finanzen oder auch unsere Investition von Zeit und Energie!

Jetzt habe ich das Wort gesagt: Ohne Investition, ohne Saat – kein Ertrag, keine Ernte!

Wie verwendet ein Landwirt seine Ernte? Er wird nicht die ganze Ernte zur Aussaat verwenden. Er wird von seiner Ernte den Zehnten geben und Saatgut für das nächste Jahr aufheben. Dann wird die Ernte verkaufen und zu Geld machen, um damit etwas kaufen zu können. Um die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen und etwas zu haben, dass er anderen geben kann. Ein Rest der Ernte wird für Notfälle eingelagert.

Der Bauer ist auch nicht überrascht, wenn kleine, grüne Pflanzen aus dem Boden kommen und anfangen zu wachsen. Der Bauer ist für das Wachstum letztendlich nicht verantwortlich. Er kann den Samen nicht dazu bringen zu wachsen. Das ist Gottes Aufgabe. Aber der Bauer ist verantwortlich dafür, WANN und WIE er seinen Samen setzt!

### **Das Finanzsystem Gottes**

Gott ist unsere Quelle und er versorgt uns mit Geld. Gott verspricht uns: Wo wir unseren Glauben an seine Versorgung für uns einsetzen, da gibt er uns den Anteil, der unsere Grundbedürfnisse umfasst. Weil er uns als seine Kinder liebt (Psalm 23).

Doch sein Wunsch geht noch weiter: er will zuerst unseren Bedürfnissen begegnen und dann Überfluss schenken, sodass wir ein Segen für die Welt sein können, damit Gott seine guten Pläne und Absichten durch uns in die Tat umsetzen kann. Nachdem Gott uns all das geschenkt hat, was wir für unsere Verpflichtungen, Bedürfnisse und Wünsche brauchen, haben wir Überfluss bzw. Saatgut, um zu säen. Dieses gegebene Geld segnet andere und wird auch unserem Konto „Schätze im Himmel“ gutgeschrieben. Für uns als diejenigen die den Zehnten geben, ist das Fenster des Himmels geöffnet und der Segen fließt zu uns (in Maleachi 3).

Das weltliche System hat seine eigene Fassung vom Prinzip von Saat und Ernte, die Investment genannt wird. Du kannst zum Beispiel Geld nehmen und einen Finanzberater damit beauftragen, dieses Geld in den Märkten des weltlichen Systems zu investieren. Wenn er Erfolg hat, wird ein Gewinn erzielt. Nichts davon muss notwendigerweise moralisch schlecht sein. Das Reich Gottes hat sein eigenes Investmentssystem, nämlich das Prinzip von Saat und Ernte, dass wir im Gleichnis vom Seemann angeschaut haben. Lasst uns nicht müde werden Gutes zu tun und von Gott hören, wie wir mit unseren anvertrauten Samen haushalten.